

# Warum wir uns einmischen

## Voraussetzungen und Ziele autistischer Selbsthilfe

# WAS IST AUTISMUS?

**diagnostische Perspektive (ICD / DSM):**

**Beeinträchtigungen der sozialen Interaktion**

**Beeinträchtigungen der Kommunikation**

**Beeinträchtigungen der Imagination  
(auch: Stereotypien, Routinen, Interessen)**

**Differenzialdiagnostik / Ausschlüsse**

**Auftreten im frühkindlichen Alter**

# WAS IST AUTISMUS?

## Präzedenzfall-Beschreibungen (Asperger / Kanner):

**spezifische kommunikative Beeinträchtigungen**

**spezifische Interessen und Fähigkeiten**

*Als „autistisch“ kann man Verhaltensstörungen sehr verschiedener Genese bezeichnen, die sehr wohl unterschieden werden können und auch unterschieden werden müssen – die aber doch im gesamten Charakter und in subtilen Einzelheiten große Ähnlichkeiten aufweisen. Autistisches Verhalten hat eine Klangfarbe, die für den Erfahrenen unverkennbar ist; die ganze Persönlichkeit erscheint von da aus „durchstrukturiert“, die Ausdruckserscheinungen wie die besondere Denk- und Lebensweise entsprechen einander genau.*

**Hans Asperger 1968**

# WAS IST AUTISMUS?

## theoretische Erklärungsansätze:

**Theory of Mind / Zentrale Kohärenz (Uta Frith; 1981)**  
**(Intentionalisieren / Konzeptionalisieren)**

**Monotropismustheorie (Wendy Lawson, Mike Lesser,  
Dinah Murray; 1998)**

**Bilderdenken (Temple Grandin; 2000)**

**Extreme Male Theory (Simon Baron-Cohen; 2004)**

**Intense World Theory (Kamila & Henry Markram,  
Tania Rinaldi; 2007)**

# WAS IST AUTISMUS?

## historische Entwicklung:

<b>Pathologisierung autistischen Verhaltens</b>	<b>ab 1900</b>
<b>Autismus als eigenständiges Syndrom</b>	<b>ab Mitte 1940-er</b>
<b>„Kühlschrankmütter“-Diskurs</b>	<b>ab Ende 1950-er</b>
<b>Autismus als neurologische „Störung“</b>	<b>ab Ende 1960-er</b>
<b>„Entdeckung“ des Asperger-Syndroms</b>	<b>Anfang 1980-er</b>
<b>Theory of Mind / Zentrale Kohärenz</b>	<b>ab Mitte 1980-er</b>
<b>Autismus als Persönlichkeitsmerkmal</b>	<b>ab Ende 1990-er</b>

# WAS IST AUTISMUS?

**historische Entwicklung:** Akteure im Autismusdiskurs

**bis in die 1960er Jahre:**

**fast ausschließlich Kinderpsychiatrie**

**seit den 1960er Jahren:**

**zunehmend Angehörige**

**seit den 1980er Jahren:**

**zunehmend Verhaltenstherapie und Neurologie**

**seit den 1990er Jahren:**

**zunehmend autistische Menschen**

**Medien und die Populärwissenschaft**

# WAS IST AUTISMUS?

## **historische Entwicklung:** Handlungsperspektiven

**Wegtherapieren, „heilen“, „reparieren“**

**Wissenschaft (seit den 1950-er Jahren)**

Angehörige (seit den 1960-er Jahren in den USA)

**Anpassung durch Verhaltensmodifikation**

**Angehörige (seit den 1980-er Jahren)**

**Akzeptanz und Anpassung der Umwelt**

**autistische Menschen (seit etwa 2000)**

Angehörige (aktuell)

Wissenschaft (aktuell)

# WAS IST AUTISMUS?

**eigenes Erleben:**

**kommunikatives und soziales „Behindertsein“**

**auf einem falschen Planeten leben**

**hohe sensorische Empfindlichkeiten, „Overloads“**

**Bilderdenken**

**Affinität zur Mathematik**

**andere Ausprägung der eigenen Persönlichkeit**



# WAS IST AUTISMUS?

**Abgrenzung eines bestimmten Menschentyps**

**Wann und wie wurden autistische Menschen sichtbar?**

**komplexe Struktur der Abweichungen**

**deutliche Gestalt vs. vielschichtige Symptomatik**

**Vorstellungen und Verständnis sind abhängig von  
Zeitgeist und Perspektiven**

**psychoanalytische vs. neurologische Deutungshoheit**

**wissenschaftliche Neugier vs. therapeutische Erfolge**

**Monokultur vs. Verschiedenartigkeit**

**hoher vs. geringer Stellenwert der Kommunikation**

**Eltern vs. (erwachsen gewordene) Kinder**

# Wie wurde Autismus überhaupt sichtbar?

**In den 1940-er Jahren:**

**bei Hans Asperger:**

**„(...) besondere Menschen, die aus dem Rahmen des Durchschnitts fallen, brauch(t)en auch eine besondere pädagogische Behandlung (...)“**

**und bei Leo Kanner:**

**„(...) our children are able to establish and maintain an excellent, purposeful and „intelligent“ relation to objects (...)“**

# Wie wurde Autismus überhaupt sichtbar?

In den 1940-er Jahren (in Abgrenzung zu):

## bei Hans Asperger:

- ↔ Boshaftigkeit, „schlechter Charakter“
- ↔ Wertlosigkeit, Dummheit
- ↔ schizophrener Autismus (Eugen Bleuler)

## und bei Leo Kanner:

- ↔ Schwachsinn
- ↔ schizophrener Autismus (Eugen Bleuler)

**Wie wurde Autismus überhaupt sichtbar?**

**In den 1960-er Jahren („Kühlschrankmütter“):**

**„They were left neatly  
in refrigerators which  
did not defrost“**

**Autisten als „leere Festungen“**

**Der Holocaust mitten in der Gesellschaft**

# Wie wurde das Asperger-Syndrom sichtbar?

**In den 1990-er Jahren (eigene Biographie):**

Übergang Studium – Beruf (1996):

**Wegfallen von gesellschaftlichen Nischen**

Verfestigung von Problemen (Depressionen):

**Hinterfragen der eigenen „Psychopathologie“**

Arbeit im sozialen Bereich (ab 1988):

**Thematisierung meiner Kommunikationsweisen**

Internet (ab 2002):

**Kontakt zu anderen Autisten**

# Wie wurde das Asperger-Syndrom sichtbar?

**In den 1990-er Jahren (gesamtgesellschaftlich):**

Neuordnung von Ausbildung und Beruf:

**Wegfallen von gesellschaftlichen Nischen**

Pathologisierung von Normabweichungen (z.B. ADHS):

**allgemeiner Psychopathologiediskurs**

Zunehmende Bedeutung sozialer Kommunikation:

**Kommunikation als Zugangsvoraussetzung**

Internet und autistische Communities:

**Kontakte zwischen Autisten**

# Wie wurde das Asperger-Syndrom sichtbar?

**Zunehmende Desintegration autistischer Menschen durch eine immer höhere Bedeutung von Fertigkeiten in sozialer Kommunikation**



# Thema: Soziale Kommunikation

Für Nicht-Autisten sind **Sprache und Denken**  
**untrennbar miteinander verwoben**

**Sprache daher ein Medium**

in dem Menschen sich gegenseitig spiegeln  
des **Unbewussten** und des „**Selbst**“  
der **sozialen Ordnungen** und Machtverhältnisse

Für autistische Menschen sind **Sprache und Denken**  
**deutlich voneinander getrennt**

**Sprache daher**

lediglich ein **Kommunikationsmittel**  
nur ein Aspekt des eigenen Denkens  
eine **formale Struktur** (Grammatik etc.)



**konkretes Denken**  
**direkte Kommunikation**  
**WYSIWYG-Persönlichkeit**



**schöne, scheinhafte Werbewelt**  
**selbstdarstellen und verkaufen**

**Seit etwa Mitte der 1990-er Jahre melden sich (meistens erwachsene) autistische Menschen selbst zum Thema Autismus zu Wort. Ihre Erfahrungen sind davon geprägt, dass**

- sie ihren Autismus nicht als Defekt, sondern als **integralen Bestandteil ihrer Persönlichkeit** erleben**
- und ihre Sozialisation von **Ausgrenzung und Isolation** geprägt ist.**

**Ihnen geht es vorrangig um die Verbesserung ihrer – oft ausgesprochen schlechten – Lebensqualität.**

# **Lebensqualität bedeutet (Autisten):**

**das eigene Autistischsein akzeptieren**

**sich selbst besser einschätzen lernen**

**die eigenen Grenzen verstehen**

**die eigenen Fähigkeiten kennenlernen**

**sich auf ein autistisches Leben einstellen**

# **Lebensqualität bedeutet (Umwelt)**

**ein ausgewogenes Autismusbild**

**Potenziale verwirklichen können**

**autistische Lebensentwürfe akzeptieren**

**sicheres Lebens- und Kommunikationsumfeld**

**andere autistische Menschen erleben können**

**Die Lebensqualität autistischer Menschen ist eng mit den vorherrschenden Autismusvorstellungen und dem Grad ihrer gesellschaftlichen Integration verbunden.**

**Lebensqualität bedeutet die Wahrnehmung und Anerkennung autistischer Lebensentwürfe und angemessene Chancen zu ihrer Verwirklichung.**

# Erst vor dem Hintergrund bestimmter Menschenbilder tritt Autismus als Behinderung in Erscheinung:

**Sprache und Intellekt:** „Wer nicht spricht ist dumm“

**Kommunikation:** Werbung, (sich) verkaufen müssen

Wirtschaft als kommunikativ hergestellter Schein

**Persönlichkeit:** „Mitschwingen“, intuitive ToM

**Erfahrung:** Ob und inwiefern Autismus als Begabung oder als Behinderung in Erscheinung tritt, hängt maßgeblich von der Umgebung ab, in der Autisten leben; insbesondere auch von den Vorstellungen, die über das Menschsein – insbesondere in Hinblick auf für Autisten relevante Aspekte – vorherrschen.

Die autistische Selbsthilfe zeigt **autistischen Menschen** Wege zu einem nicht-behinderten Leben auf: **Durch die Anerkennung und Akzeptanz autistischer Lebensweisen.**

Sie zeigt **nicht-autistischen Menschen** die **Vielfalt und die Potenziale autistischer Denk- und Wahrnehmungsweisen.**

Die Revision der gängigen Autismusvorstellungen ist ein zentraler Aspekt autistischen Empowerments. Es adressiert dafür sowohl autistische Menschen selbst als auch ihre Umwelt.

# **Veränderte Wahrnehmung autistischen Seins:**

**neue Aspekte im Autismusbild**

**differenzierte Bewertung von Zentraler Kohärenz und  
Theory of Mind**

**zunehmende Beschäftigung mit autistischen Fähigkeiten**

**andere Bewertung der Spezialinteressen**

**zunehmende Wahrnehmung autistischer Menschen als  
„Experten in eigener Sache“**

**zunehmende Akzeptanz autistischer Lebensentwürfe**



# **Veränderte Wahrnehmung autistischen Seins:**

**Autismus als Variation des Menschseins ...**

**„Aspie“ als Persönlichkeitstyp (Tony Attwood)**

**Extreme Male Theory (Simon Baron-Cohen)**

**Monotropie (Wendy Lawson, Mike Lesser, Dinah Murray)**

**Intense World Theory (Henry & Kamila Makram)**

**Bilderdenken (Temple Grandin)**

**Autismus als Stärke (Laurent Mottron)**

**... mit Stärken und Schwächen / Schwierigkeiten und Chancen**

# Veränderte Wahrnehmung autistischen Seins:

## Autismus als wichtige menschliche Ressource

### spezifisch autistische Stärken:

Blick für Details, Mustererkennung, Gedächtnis

### autistische Persönlichkeiten:

Offenheit, Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit

### autistische Kommunikation als Korrektiv:

direkt, nüchtern, sachbezogen, vorurteilslos

### autistische Perspektiven als Bereicherung:

unabhängig, kreativ, originell, logisch

***Wir sind der Meinung, daß es ganz allgemein eine Möglichkeit des menschlichen Seins ist, sich „autistisch“ zu verhalten. Gewiß liegt es tief im Menschen begründet „mitmenschlich“ zu sein. [...] Aber der Mensch ist nicht nur Teil der Welt, mitschwingend mit Menschen und Dingen, gewissermaßen eine Funktion der jeweiligen Situation. Er ist auch ein „Selbst“, setzt sich ab, beruht in sich. [...] Es ist ganz allgemein eine Möglichkeit des Menschen, sich autistisch zu verhalten.***

**Hans Asperger, 1968**



***Autism is a spectrum disorder, and people with autism are a diverse culture. As with any culture, we have social norms, unwritten rules and a thought perspective all our own. That people with autism have to exist within a different culture on a day-to-day basis in order to survive—one that often blindly insists on conformity rather than respecting our cultural diversity—makes functioning in the world around us exceedingly difficult, often depressing and continually anxiety-laden.***

**Temple Grandin, 2005**



aut**Worker**  
Arbeit anders denken

